

A Scorpionkraut. Scorpius III.



C Scorpionkraut. Scorpius IV.



Von den Namen.

Dies Kraut wird Deutsch Scorpionkraut genent. Lateinisch Scorpius. I. Genista spartium spinosum majus t. flore luteo, C.B. Genista spartium spinosum majus, Ad. Lob. ico. Genista spinosa minor, Ger. Aspalathus, Cast. primus Monspel. Lugd. alter primus, Clus. hisp. & hist. Acacia altera. Ang. II. Genista spinosa major longiorib. aculeis, C.B. Genista spinosa. Dod. ut: Scorpius primus, Clus. hisp. & hist. Cast. Scorpius alter, live Genista spinosa, Lugd. Genista spinosa fl. albo, Ger. III. Genista spartium spinosum minus. C.B. Scorpius 2. Clus. hisp. & hist. Cast. Genista spartium spinosum alterum, Lob. Aspalathus alter Hisp. Lugd. Spina Christi Cael. IV. Genista spartium spinosum folijs lenticulae florib. ex caeruleo purpureiscentibus, C.B. Spartum aphyllon fruticolum junceis aculeis lanatis capitulis, Ad. Lob. Lugd. Erinacea, Clus. hisp.

F & hist. Lugd. Niederländisch [Gaspeldoren. Englisch Furze bushes. Das vierte Geschlecht wird von etlichen genennet Erinacea, dieweil es mit seinen Stacheln einem Igel vergleichen soll. [Englisch dwarf or lowe Furze. Spanisch Erizo.] Wozu aber die Kräuter zu gebrauchen seyn/ist von keinem vermeldet worden.

Das CXI. Capitel.

Von Heyde. I. Heyde. Erica.



Er Heyde werden viel Geschlecht erfunden/ wie allhier zu sehen ist/ auß welchen das (I.) Geschlecht sich einem Tamariscenstauden vergleichet/ jederman wol bekandt/ gewinnet viel schmale holzichte Astlein / auß welchen kleine bleichpurpurore Blümlein wachsen/ so den Bienen fast angenehm seyn: Diese Blumen erscheinen im Jahr zweymal/ nemlich im Lenz vnd Herbst. Das Kraut ist eines bittern Geschmacks.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten ganz vnd gar gleich/ außgenommen / das es weiße Blümlein trägt.

III. Des dritten Geschlechts gedencket Marchiolus, das es in Besschland erfunden werde/ mit zimlichen Blättlein/ auß welchen die Blümlein hangen.

IV. Das vierde Geschlecht wächst zimlich hoch/ gewinnet weiße vnd läßt Stengel / mit einer zähen Rinden bekleidet / seine eusserste Zweiglein seyn gar wolliche/ vnd mit sehr viel kleinen dicken Blättlein besetzt/ wie an der kleinen Hühnwurz Dioscoridis, Mecebra genennet/ einer brennenden Natur/ seine Blümlein seyn grünlicht oder klein.

V. Das fünfte Geschlecht ist den andern ungleich/ freucht auß dem Land herum/ gewinnet viel runde Beertlein/ daher es auch Erica baccifera latifolia genennet wird/ dieweil seine Blätter größer vnd breiter seyn/ dann am nachfolgenden Geschlecht.

VI. Das sechste Geschlecht wächst mit thürben Zweiglein / so mit einer schwarzlichten Rinden bekleidet seyn/ seine Blätter seyn gar subtil vnd zart/ etwas schwarz / an Geschmack ein wenig warm / vnd insam



vii. Heyde.

menziehend/deren je drey par vmb die Stengel stehen.
Im Septembri vnd Octobri bringet es oben an den
Zweigen seine weiße/glantzende/saffreiche Frucht/ wie
ein Perlen anzusehen/eines säurlichen Geschmacks/ in
welcher gemeintlich drey Körner erfinden werden.

VII. Das siebende wächst wol eines Manns hoch/
hat ein hartes/schwarzrothleches Holz/ seine Blätter
sind gar zart vnd gering/ deren je vier vmb den Sten-
gel herum stehen/ eines gar zusammenziehenden Ge-

IV. Weissche Heyde.
Erica Alexandrina.



schmacke/gewinner sehr viel schöne/klein/weiße lang-
lechte/wolriechende Blümlen/ wie ein kleines Glöck-
lein anzusehen.

VIII. Das achte Geschlecht ist dem vorigen an der
Größ gleich/wie auch fast an den andern Stielen/die
Aest seyn viel geringer/wie auch die Blätter so viel zär-
ter seyn/deren je vier vmb den Stengel stehen/ an wel-
cher cuffersten theil langlechte ruypurbraune Blüm-
lein hangen/wie an dem vorigen Geschlecht.

viii. Heyden

V. Raufch.
Erica baccifera latifolia.



IX. Das

A

VI. Rausch.
Erica baccifera tenuifolia.

F

VII. Heyde.
Erica Clusij I.



IX.
Heyde.

IX. Das neundte Geschlecht ist dem vorigen et- was gleich/allein das es etwas niedriger ist/die Blätter seyn etwas breiter vnd länger/von Farben schwärzer/ deren je vier par besämen rumb den Stengel stehen: Die Blumen seyn erstlich grün/darnach werden sie et- was leibfarbig/den vorigen an der Gestalt gleich. Das ganze Gewächs ist etwas zusammenziehenden Ge- schmacks.

gen hoch/bisweilen auch höher/ hat ein weiches mür- bes Holz/ auch kleine zarte Blätter/ welche/ wann sie an dem Stamm dürr werden/ von jnen selbst abfallen. Die Blümlein seyn von Farben grün/ vnd den vori- gen gleich/allein das sie kleiner seyn/gerint bisweilen kleine Knöpflein/wie sie am gemeinen Thimo erfun- den werden.

X.
Heyde.

X. Das zehende Geschlecht wächst zweyer Ellenbo-

XI. Das erstte Geschlecht ist geringer dann die vo- rigen/vñ gemeinlich eins ellenbogen hoch/mit schma-

XI.
Heyde.

D

VIII. Heyde.
Erica II. Clusij.

I

IX. Heyde.
Erica Clusij III.



ten Xee

A

X. Heyde.
Erica IV. Clusij.



B

F

XI. Heyde.
Erica V. Clusij.



H

ten Aesten/ so se mit drey Zweiglein vmbfangen seyn/ vnd je mit drey Blättlein gang ordentlich besetzt/ an den Aesten überkompt es viel rindel purpurbraune Blümlein/ so an langen Stielein hangen/ den vorigen auch gleich.

XII.
Heyde.

XII. Das zwölffte Geschlecht ist dem vorigen gang verwandt/ doch ein wenig niedriger/ auß der Wurzel entsprossen seine dünne Stengel/ mit einer äschenfarben Rinden bekleidet/ vnd mit sehr viel zarten Blätt-

XII. Heyde.
Erica VI. Clusij.



D

E

lein besetzt/ von Farben etwas schwarz: Seine blümlein stehen Wirtelweis vmb die Aeste herum an langen Stielen/ von Farben schön lichter purpurbraun/ an der der Gestalt den vorigen fast gleich.

XIII. Das dreyzehende Geschlecht wächst beynahe eines Ellenbogen hoch/ mit schmalen Aestlein/ deren je drey vmb die grossen Aest stehen: An den Stengeln gewinnet es kleine zarte Blätter/ deren auch je drey beyssammen gesetzt seyn/ etwas breiter dann der vori-

XIII.
Heyde.

XIII. Heyde.
Erica VII. Clusij.



I

K

gen/

A gen/vnden ein wenig graun vnd raun / eines zusam-
menziehenden Geschmacks: Oben an dem Aestlein
vberkompt es seine rothe purpurbraune Blumen / so
Wirtelsweiss je drey beyssammen gesetzt seyn / den vo-
rigen gleich / außgenommen / das sie grösser / auch einen
weiteren Bauch haben / deren je neun oder zwölff an
einem Stielein hangen.

Sie wachsen in Wäldern an vngewässerten vnd
sandeichten Orten: Etliche blühen im Jahr zweymal/
etliche im Septembri oder Octobri.

Von den Namen.

Heyde heist Griechisch *ἰκεάν*. Lateinisch *Erica*.
Spanisch *briso*. [Queiro. Böhmisch *Wres*.]
Welsch *Erica*. Frantzösisch *Bruyre*. Niderländisch *Hey-*
Bde. Englisch *heath*. [Heeth / Haether.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft.

Die Heyde ist warmer vnd trücker Natur / vnd
wie Galenus vermeidet hat sie ein Art durch die
Schweißlöcher zu treiben.

Innerlicher Gebrauch.

Es werde diese Blümlein gelobet / das sie den Milch-
sächtigen gar gut seyn sollen / entweder ein Latwer-
ge / darauf gemacht / oder darüber getruncken.

Es sollen auch die Blumen gut seyn wider das
Quartanfieber / mit Honig vnd Zucker eingemacht /
vnd darvon gessen.

Eusserlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt / das die Blätter vnd Blu-
men wie ein Pflaster vbergelegt / die Schlang-
genbiß heilen / (vnd legen Geschwulst nider.)

Die Blumen in Wasser gesotten / vnd die Lenden
damit gebäht / benimpt das Wehe derselbigen.

(Etliche machen auß den frischen blumen Dämpff-
bäder zu den Podagrischen Gliedern / darvon soll der
alte zähe Schleim zerrennet werden.)

Das Del auß den Blumen wird hoch gelobet wi-
der die bösen Flechten / Herpeses genant / sonderlich
vnder dem Angesicht.

Zu den Heydenblumen haben die Bienen sonderlich
lust vnd begier / machen Honig darauf / den Plinius
Mel Ericcum nennet.)

Von Heydenwasser.

Wann die Heyden blühen / soll man das Kraut
vnd die Blumen abstreiffen / vnd ein Wasser
darauf kochen.

Dies Wasser wird gelobet wider das blöde Gesicht /
Morgens vnd Abends etliche Tropffen in die Augen
getreuft / (wider die Darmgicht.)

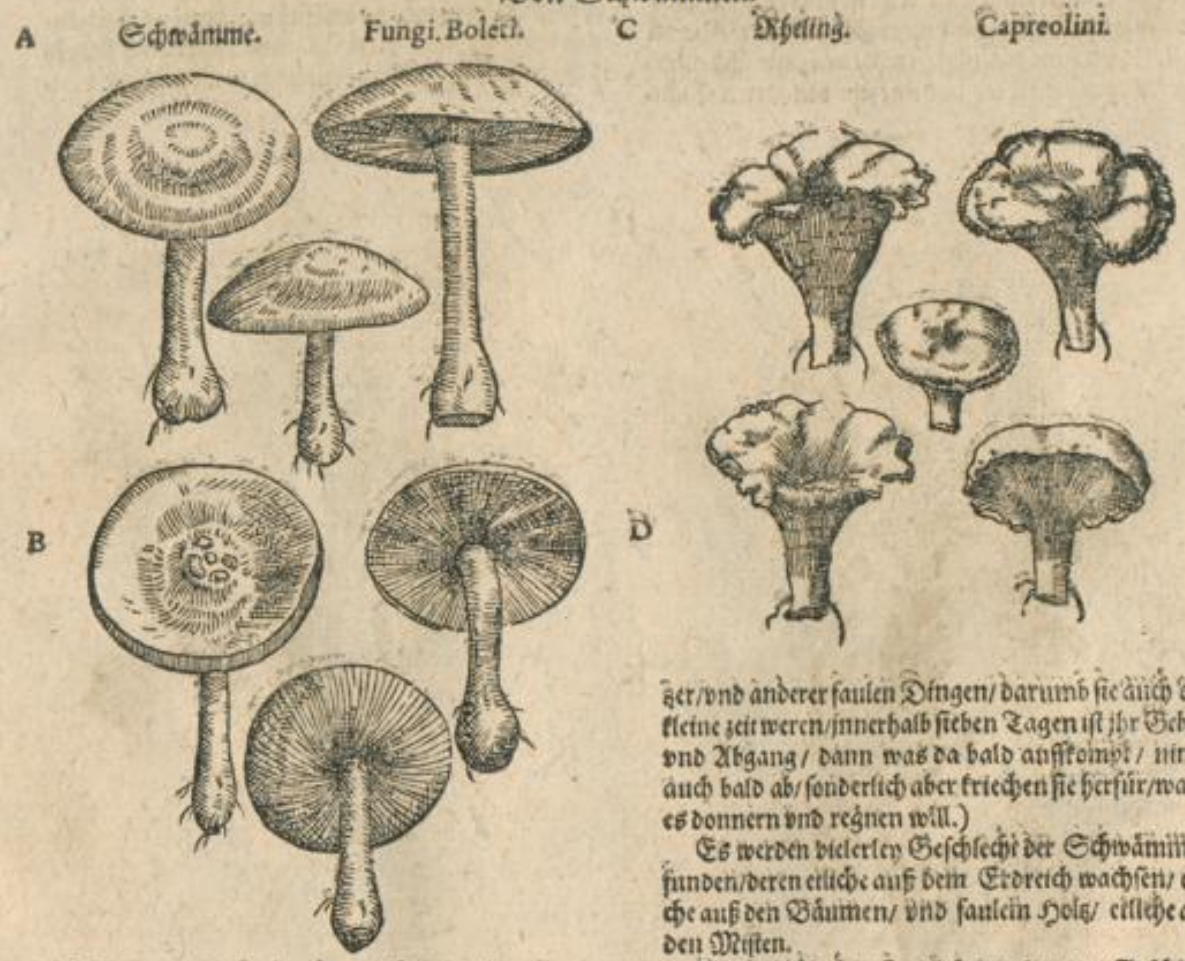
Des gleichen thut auch der Saft auß den Blät-
tern vnd Blumen gezwungen / heilet die rothe blöde
Augen: vnd vbergeschlagen / nimpt den Schmerzen
der Augen.)



Die vierdte Section.

Das I. Capitel.

Von Schwämmen.



set / vnd anderer faulen Dingen / darumb sie auch eine
kleine zeit weren / innerhalb sieben Tagen ist ihr Geburt
vnd Abgang / dann was da bald anstompt / nimpt
auch bald ab / sonderlich aber kriechen sie herfür / wann
es donnern vnd regnen will.)

Es werden vielerley Geschlecht der Schwämme er-
funden / deren etliche auß dem Erdreich wachsen / etli-
che auß den Bäumen / vnd faulen Holz / etliche auß
den Misten.

Dioscorides hat sie allesampt in zwey Geschlecht
abgetheilet / also das etliche zu essen dienlich oder rang-
lich seyn / etliche aber tödtlich vnd giftig. Es seyn aber
die Schwämme nichts anders dann ein überige Feuch-
tigkeit

Alle Schwämme seyn weder Kräu-
ter noch Wurzel / weder blumen noch saa-
men / sondern eitel überflüssige Feuch-
teit der Erden / der Bäume / der faulen höl-